

Zwei Friedhofprojekte für die Gemeinde Köniz/BE = Deux projets de cimetièrre pour la communauté de Köniz/Bern = Two cemetery projects for the Commune of Köniz, Berne

Autor(en): **Holzhausen, Klaus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le
paysage**

Band (Jahr): **8 (1969)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-133164>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zwei Friedhofprojekte für die Gemeinde Köniz/BE

Beide Projekte gingen aus eingeladenen Projektwettbewerben hervor und wurden von einer Jury zur Weiterbearbeitung empfohlen.

Friedhof Köniz

Projektverfasser: Chr. Stern, dipl. Gartenarchitekt BSG/SWB, Zürich
Mitarbeiter: K. Holzhausen
Architekten: Röthlisberger und Michel FSAI
B. Dähler SIA, Bern

Planungsvoraussetzungen:
(Planskizze jetziger Zustand)
Einzugsgebiet: zukünftig 40 000 Einwohner.
Terrain und Topographie: 88 800 m², davon ein erster Teil von 13 700 m² bereits ausgeführt und in das Projekt einzugliedern. Ein von der Köniztalstrasse leicht nach NO geneigter Hang und ein wesentlich grösserer, von der Stapferstrasse und vom Gurten-Wald steil nach SW abfallender Hang bilden eine Talmulde, durch die ein Bach fliesst. Eine in der Talmulde vorgesehene Auffüllung muss berücksichtigt werden.

Programm:
10 400 Grabstellen, Hauptzugang von der Stapferstrasse, Nebeneingänge vom oberen Teil der Stapferstrasse und durch den bestehenden Eingang an der Muhlerstrasse. In der 1. Etappe: Dienstgebäude mit 10 Leichenzellen, Raum für die Angehörigen, und allen nötigen Betriebsräumen. In der 2. Etappe: Krematorium mit allen zugehörigen Nebenräumen und eine Abdankungshalle für ca. 150 Personen.

Das Projekt:
Die Talmulde mit dem Bachlauf wird als natürliches Landschaftselement erhalten und die vorgesehene Auffüllung in diesem Sinne modifiziert.

Die Gräber werden an den beiden Hängen konzentriert, so dass die Talmulde als freie Grünfläche verbleibt. Sie wird noch durch einen aufgestauten Teich bereichert.

Das Gebäude besteht aus einem Basisgeschoss mit begrünter Dachfläche für alle Diensträume, inkl. Krematorium und der Abdankungshalle darüber. Es liegt gegenüber dem grösseren Hang zwischen zwei vorhandenen grossen Eichen in der Nähe des Teiches. Der Haupteingang führt im Bogen darauf zu, und vom Vorplatz aus entwickeln sich die beiden Hauptwege zur Erschliessung der beiden Hänge. Für den Etappenausbau werden Felder mit je ca. 1 000 bis 1 500 Grabstellen vorgesehen, in denen alle Bestattungsarten im gewünschten Verhältnis enthalten sind.

Die Pflanzung der wichtigsten Baumkulissen des Gesamtprojektes soll schon in der 1. Etappe erfolgen.

Deux projets de cimetièrre pour la communauté de Köniz/BE

Les deux projets provenaient d'un concours et furent choisis par un jury qui recommanda leur élaboration.

Cimetièrre de Köniz

Auteur du projet: Chr. Stern, arch. paysagiste dipl. FSAP/SWB, Zurich
Collaborateur K. Holzhausen
Architectes: Röthlisberger et Michel FSAI
B. Dähler SIA., Berne

Suppositions pour la planification:
Région intéressée: 40 000 habitants à l'avenir.

Terrain et topographie: 88 800 m², dont une première partie de 13 700 m² a déjà été exécutée et doit être incorporée au projet. Une pente légèrement en inclinaison allant de la Köniztalstrasse vers le nord-est et une autre pente bien plus grande en inclinaison allant de la Stapferstrasse et de la forêt du Gurten vers le sud-ouest forment une cuvette dans la vallée à travers laquelle passe un ruisseau. Il faut tenir compte du fait qu'il est prévu de remplir la cuvette.

Programme:
10 400 sépultures, accès principal depuis la Stapferstrasse, accès latéraux du côté supérieur de la Stapferstrasse et par l'entrée existante à la Muhlerstrasse.

1^{ère} étape: bâtiment de service avec 10 dépositaires, local pour la famille et tous les bâtiments de service nécessaires.

2^{ème} étape: crématoire avec tous les locaux nécessaires et un hall de cérémonies pour env. 150 personnes.

Le projet:
On maintiendra la cuvette dans la vallée avec le cours du ruisseau comme élément naturel du paysage et on modifiera dans ce sens le remplissage prévu.

Les tombeaux seront concentrés sur les deux pentes, afin que la cuvette puisse être maintenue comme surface verte libre. Elle sera enrichie par un étang amassé.

Le bâtiment consiste en un étage de base avec toit couvert de verdure. Cet étage contiendra tous les locaux de service, y compris le crématoire et le hall de cérémonies en dessus. Il est placé en face de la plus grande pente entre deux grands chênes existant près de l'étang. L'entrée principale y mène en forme d'arc. Depuis l'esplanade, les deux chemins principaux s'ouvrent vers les deux pentes. On a prévu dans l'aménagement de cette étape des champs d'env. 1 000—1 500 sépultures chacun, sur lesquels les différentes formes de sépulture seront contenues dans les proportions désirées. La plantation des coulisses d'arbres les plus importantes du projet global devra s'effectuer déjà pendant la 1^{ère} étape.

Two Cemetery Projects for the Commune of Köniz, Berne

Both projects were obtained in competitions and a jury recommended them for further processing.

Köniz Cemetery

Authors: Ch. Stern, dipl. garden architect BSG/SWB, Zurich
Collaborator: K. Holzhausen
Architects: Röthlisberger and Michel FSAI
B. Dähler SIA, Berne

Preconditions:
Catchment area in the future: 40 000 inhabitants.

Terrain and topography: 88,800 m² of which a first section of 13,700 m² is already built and must be incorporated in the project. A slope slightly inclined from Köniztalstrasse to the north-east and a substantially larger one steeply inclined from Stapferstrasse on Gurten-Wald to the south-west form a hollow through which a stream flows. Filling contemplated at the bottom of the hollow must be taken into account.

Programme:
10,400 graves, principal access from Stapferstrasse, side entrances from the upper part of Stapferstrasse and through the existing entrance in Muhlerstrasse.

1st stage: Service building with ten corpse cells, space for relatives and all necessary service rooms.

2nd stage: Crematorium with all associated auxiliary rooms and a burial-service hall for about 150 persons.

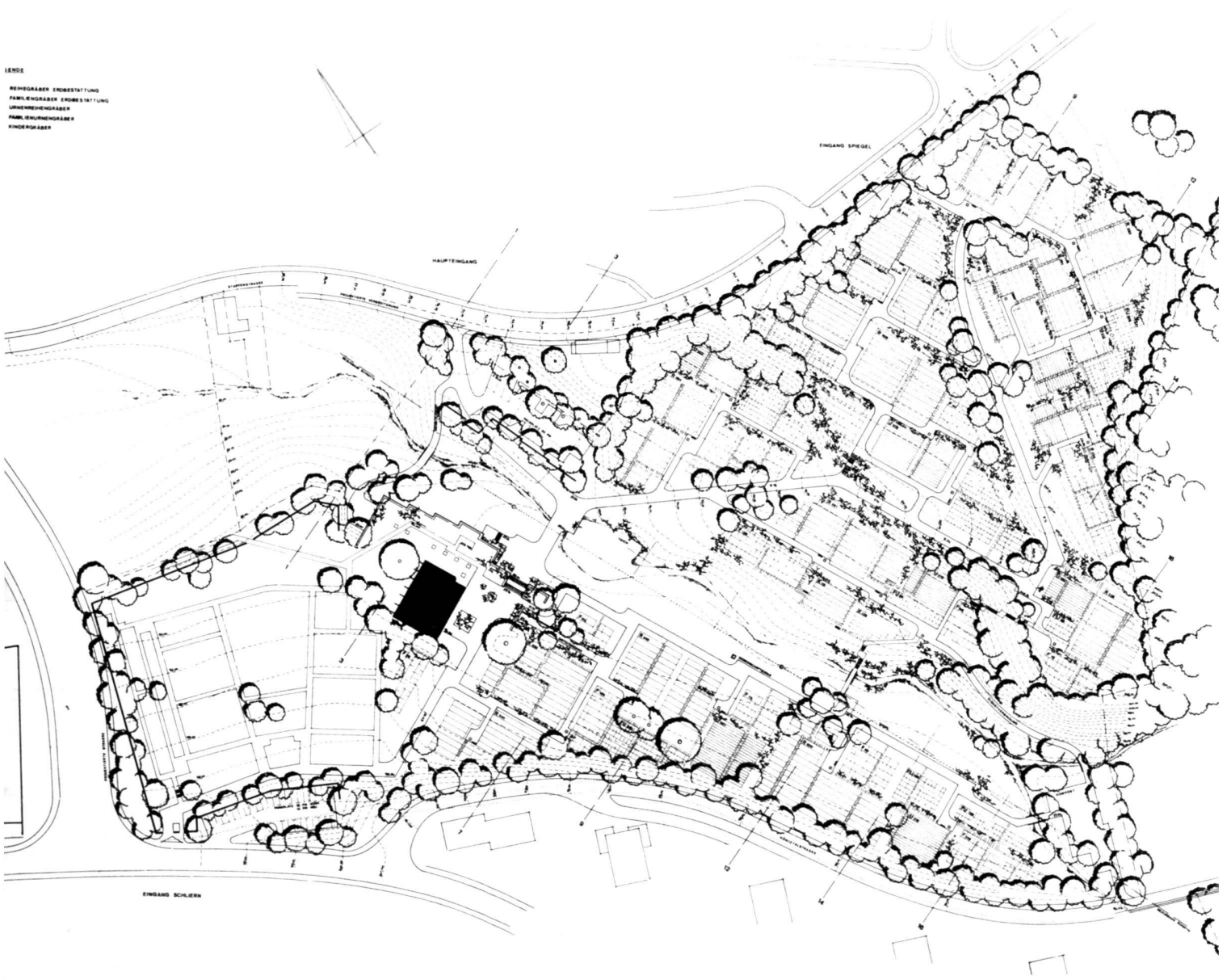
Project:
The hollow with the water-course is preserved as a natural element of the landscape and the envisaged filling work accordingly modified.

The graves are concentrated on the two slopes so that the bottom of the little valley is preserved as a green area. It is yet more diversified by an artificial pond.

The building consists of a base-storey with a roof with greenery for all service rooms, including crematorium and the burial-service hall opposite. It is located opposite the larger slope between the existing tall oak-trees in the vicinity of the pond. Access is from the principal entrance via a curved drive and the two principal paths of access to the two slopes start from there. Areas accommodating about 1,000 to 1,500 graves are contemplated for construction in stages; all types of interment are provided in the desired ratio.

Planting of the most important tree stands for backdrops of the overall project will be effected in the first stage.

LEBENS
 REIHENGRÄBER ERDBESTATTUNG
 FAMILIENGRÄBER ERDBESTATTUNG
 URNENREIHENGRÄBER
 FAMILIENURNENGRÄBER
 KINDERGRÄBER



Plan des Projektes für den Friedhof in Köniz/BE.

Plan du projet pour le cimetière à Köniz/BE.

Plan of the project for the Köniz Cemetery near Berne.

Friedhof Nesslerenholz Wabern

Projektverfasser: Chr. Stern,
dipl. Gartenarchitekt BSG/SWB, Zürich
Mitarbeiter E. Badeja
Architekten: Röthlisberger und Michel FSAI
B. Dähler SIA, Bern

Planungsvoraussetzungen:

Einzugsgebiet: zukünftig 20 000 Einwohner.
Terrain und Topographie:
45 900 m², davon 24 200 m² bestehender
Wald. Der Untergrund besteht aus grobem
Geröll, das für Erdbestattungen ungeeignet
ist. Die dafür nötigen Flächen müssen also
um 1,80 m aufgefüllt werden.

Vom Zugang her kommt man zuerst auf
eine Anhöhe, von der der Hang nach NO
abfällt. Eine kleine Gegensteigung bildet
den Abschluss des Geländes vor dem be-
waldeten Steilufer der Aare.

Programm:

5 500 Grabstellen. Nur ein Zugang vom Lin-
denweg. In der 1. Etappe Dienstgebäude
mit ca. 10 Leichenzellen und allen notwen-
digen Betriebsräumen.

In der 2. Etappe: eine Abdankungshalle mit
ca. 150 Plätzen.

Projekt:

Die grösste Schwierigkeit bestand in der
geforderten Auffüllung von 1,80 m für alle
Erdbestattungen. Solche Auffüllungen im
Walde verunmöglichen die Erhaltung des
Baumbestandes. Daraus ergibt sich folgen-
de Konzeption: Erdbestattungen stark kon-
zentrieren und nur dort örtliche Auffüllun-
gen vornehmen. Oertliche Auffüllungen und
weiche Uebergänge ergeben stark ge-
schwungene Höhenlinien, daraus entstand
die runde Form der Grabfelder. Sie erlaubt,
die Auffüllungen auf ein Minimum zu redu-
zieren. Im Gegensatz dazu werden die Ur-
nengräber im hainartig gelichteten Wald
frei gruppiert.

Als Kompensation für die Rodung und Aus-
lichtung wird an der NW-Grenze eine neue
Randbepflanzung forstmässig erfolgen. So
ist der Friedhof fast völlig vom Wald um-
schlossen. Hochbauten und Werkhof wer-
den in der Zone zwischen Lindenweg und
Hügelkuppe konzentriert. Die Abdankungs-
halle stellt die architektonische Dominante
dar, während das Dienstgebäude ein Ge-
schoss tiefer liegt. Vom Vorplatz auf der
höchsten Stelle wird ein Durchblick zur ge-
genüberliegenden Hügelrippe über dem
Aareufer (Sitzplatz mit Skulptur) geschaf-
fen. Die Erschliessung erfolgt durch einen
ringartigen Hauptweg.

Klaus Holzhausen, Gartenarchitekt

Cimetière Nesslerenholz Wabern

Auteur du projet:
Chr. Stern, architecte paysagiste dipl.
FSAP/SWB, Zurich
Collaborateur E. Badeja
Architectes: Röthlisberger et Michel FSAI
B. Dähler SIA, Berne.

Suppositions pour la planification:

Région intéressée: 20 000 habitants à l'ave-
nir.

Terrain et topographie: 45 900 m², dont
24 200 m² de forêt existante. Le sous-sol se
compose de gros éboulis, impropre pour
les sépultures en terre. Les surfaces néces-
saires doivent donc être remplies avec
1,80 m de terre.

Par l'entrée on arrive d'abord sur une col-
line s'inclinant en pente vers le nord-est.
Une petite pente en face forme la limite
avant d'atteindre le bord escarpé et boisé
de l'Aare.

Programme:

5 500 sépultures. Un seul accès depuis le
Lindenweg.

1ère étape: bâtiment de service avec env.
10 dépositaires et tous les locaux de ser-
vice nécessaires.

2ème étape: un hall de cérémonies d'env.
150 places.

Projet:

La plus grande difficulté consistait dans le
remplissage demandé de 1,80 m pour tou-
tes les sépultures en terre. Dans la forêt,
les remplissages de ce genre rendent im-
possible le maintien de l'effectif d'arbres.
Il en résulte la suivante conception: con-
centration des sépultures en terre et rem-
plissages locaux seulement à cet endroit.
Les remplissages locaux et les doux pas-
sages produisent des lignes de hauteur
très courbées, et il en résulte la forme ron-
de des champs de sépulture. Par contre,
les tombeaux pour l'inhumation de cendres
seront groupés librement dans la forêt
clairsemée en forme de bocage.

Pour compenser l'essartement et l'élague-
ment, on prévoit à la frontière nordouest
une nouvelle plantation forestière des
bords. De cette manière, le cimetière est
presque totalement entouré de forêts.

Les hauts bâtiments et la cour d'ouvrage
seront concentrés dans la zone entre le
Lindenweg et le sommet de la colline. Le
hall de cérémonies représente la dominan-
te architecturale, tandis que le bâtiment de
service est placé un étage plus bas. De
l'esplanade située au plus haut endroit,
on créera une échappée de vue vers les
collines d'en face au dessus des bords de
l'Aare (place pour s'asseoir avec sculpture).
Un chemin principal en forme d'anneau

Nesslerenholz Cemetery Wabern

Authors: Chr. Stern,
garden architect BSG/SWB, Zurich
Collaborator: E. Badeja
Architects: Röthlisberger and Michel FSAI
B. Dähler SIA, Berne

Preconditions:

Catchment area in the future: 20 000 in-
habitants.

Terrain and topography: 45,900 m², of which
24,200 m² existing woods. The subsoil con-
sists of coarse rocks unsuitable for burials.
The areas necessary must therefore be fill-
ed up by 1.80 m.

The entrance leads first to a hill from which
the slope drops to the north-east. A slight
rise forms the termination of the area in
front of the wooded steep Aare bank.

Programme:

5,500 graves. Only one access from Linden-
weg. 1st stage: Service building with about
ten corpse cells and all necessary opera-
tional units. 2nd stage: A burial-service
hall with about 150 seats.

Project:

The greatest difficulty resided in the de-
manded filling up to 1.80 m for all earth in-
terments. Such filling in a woods renders
conservation of the stand of trees impos-
sible. This resulted in the following concep-
tion: great concentration of earth inter-
ments and provision of local fillings only
there. Local filling and smooth transitions
result in markedly curved contours which in
turn indicate the rounded shape of the
grave areas. This enables filling to be re-
duced to a minimum. In contrast thereto, the
urn graves are freely grouped in the woods
partly cleared to form a grove.

The compensation for complete and partial
clearing, new marginal tree planting is
planned on the north-western border. The
cemetery is thus almost entirely enclosed
by woods. Buildings and service yard are
concentrated in the zone between Linden-
weg and the hilltop.

The burial-service hall constitutes the
architectural accent while the service build-
ing is located one level lower. The front
yard on the highest point offers a view of
the opposite hill ridge above the Aare bank
(seats and sculpture).

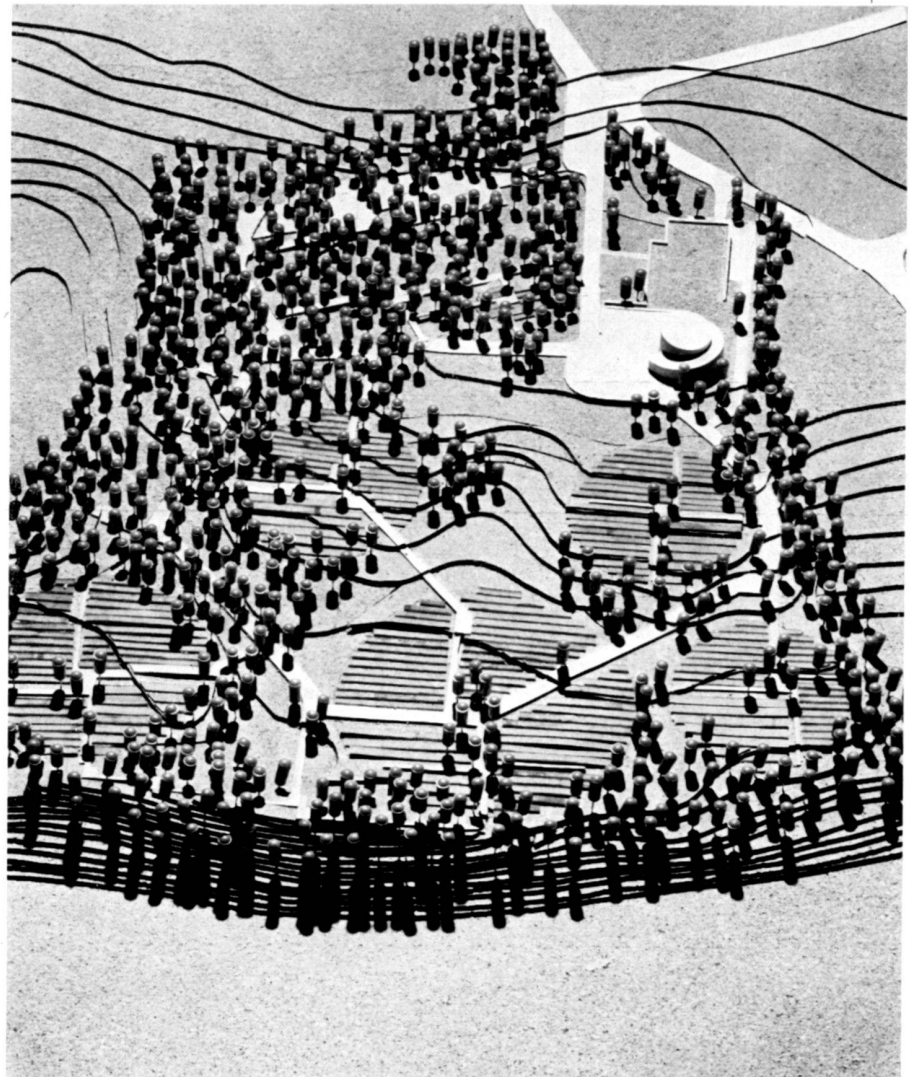
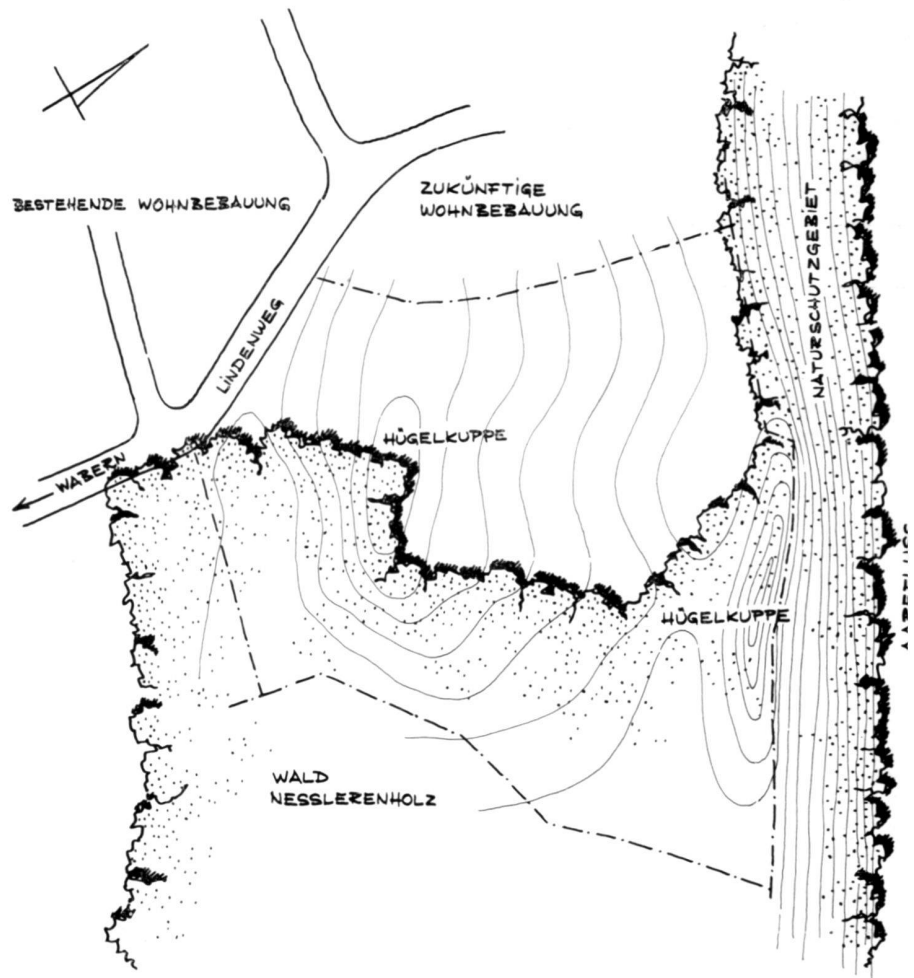
Access is provided by a ring-type main
lane.

Klaus Holzhausen, Garden Architect

donne accès au cimetière.

Klaus Holzhausen, architecte paysagiste

Situationsplan des Geländes für den neuen Friedhof in Wabern.
Plan de situation du terrain pour le nouveau cimetière à Wabern.
Situation plan of the grounds for the new Wabern Cemetery.



Modellaufnahme des Projektes für den neuen Friedhof in Wabern.
Plan du modèle du projet pour le nouveau cimetière à Wabern.
Model of the project for the new Wabern Cemetery.